

Sonntagskolumne Südostschweiz, 10. Juni 2007

Simplify Your Life – Vereinfache dein Leben!

Simplify Your Life und werde glücklicher dabei! Dies verspricht eine kleine Broschüre, die diese Tage in unser Haus geflattert ist. „Einfacher statt immer komplexer – entrümpeln statt anhäufen ist die wahre Freiheit!“ Diese Aufforderung kommt mir gerade recht. „Jetzt werden wir endlich Kinderkleider- und Spielzeug wegräumen“, sage ich zu meiner 11-jährigen Tochter, „und alles, was wir in unserem Haushalt nicht brauchen weitergeben. Und dann kommt nichts Neues mehr ins Haus! Und ein Fernseher, ein Laptop, zwei Radiorecorder und eine Stereoanlage für die ganze Familie muss ausreichen!“ Seit Monaten wissen wir nun wissenschaftlich belegt, dass unser Lebensstil direkt dazu beiträgt, dass das Weltklima verrückt spielt. Und der Bericht „Umwelt Schweiz 2007“, der diese Tage veröffentlicht wurde, hebt hervor, dass unsere Lebens- und Konsumgewohnheiten die Fortschritte im Umweltschutz zunichte machen. Denn es wird nie reichen, nur Sparbirnen gegen Glühbirnen auszutauschen und dafür gleich zwei neue Lampen anzuschaffen. Oder alle Standby-Funktionen im Haushalt auszuschalten, dafür aber in jedem Zimmer einen Fernseher und jedem Haushaltsmitglied seinen Computer, seine Stereoanlage und sein drahtloses Telefon als normale Standard-Ausrüstung zu propagieren. In jeder Neubau-Wohnung wird selbstverständlich neben zwei Badezimmern, die eigene Waschmaschine gleich neben dem eigenen Tumbler eingebaut, von der Klimaanlage (infolge Klimaerwärmung) mal ganz abgesehen... Wir sollten also dringend eine Auseinandersetzung mit unseren eigenen Bedürfnissen, Gewohnheiten und Ansprüchen führen. Doch lieber reden wir über technische Lösungen für die Beibehaltung unseres Komfortstandards, als dass wir uns mal ruhig und gelassen die Frage stellen, ob wir all die materiellen Güter und technischen Geräte für mehr Freude am Leben überhaupt gebrauchen? Der Fachausdruck für diese dringend nötigen Verhaltensänderungen ist „Suffizienz“. Die Suffizienz stellt die Frage nach der Obergrenze des Wachstums. Oder einfacher gesagt: es geht ums Vermeiden des Zuviel, das nicht nur uns persönlich, sondern auch unserem Planeten zusehends Schaden zufügt. Als Handlungsanleitung könnte dann das fröhliche „Simplify Your Life“ oder „Vereinfache dein Leben“ zum neuen Lifestyle werden! Doch „Vermeiden“ oder gar „Verzichten“ ist in unserer Konsumgesellschaft nicht nur ein Tabu, sondern rüttelt am Dogma des Wirtschaftswachstums. Man stelle sich unsere Gesellschaft vor, wo eines Tages jeder sagt, ja, ich habe genug, ich brauche nicht mehr, ich bin zufrieden... Und die Menschen würden mindestens einmal im Jahr ihre Wohnungen und Häuser entrümpeln. Die Dinge, die sie nicht mehr brauchen, an andere verschenken. Sie würden merken, dass sie Zeit und Freunde gewinnen, wenn sie nicht das Auto brauchen, weil sie im Zug unterwegs miteinander reden, ausruhen und endlich lesen können. Oder sie ersparen sich den teuren Fitnessclubbesuch, weil sie täglich zu Fuss oder mit dem Velo draussen unterwegs sind und stellen erst noch fest, dass sie jetzt sehen, wie sich die Natur in den Jahreszeiten so wunderbar verändert.... Meine Tochter unterbricht meine Überlegungen mit der nüchternen Feststellung: „Nun bist du dran: nun räumen wir deinen zweiten Kleiderkasten aus!“